

Werk

Titel: Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften; Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften

Verlag: Richter

Jahr: 1772

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555590534_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534_0004

LOG Id: LOG_0034

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555590534

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555590534>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

8.

Bei der Ausgabe eines ieden neuen Theils des Büschingischen Magazins erwartet man auch neue Bereicherungen und Aufklärungen der historischen Wissenschaften. Das Werk macht sich durch so viele wichtige Stücke gewissermassen unentbehrlich; ich glaube daher auch nicht, daß man es in irgend einer historischen Bibliothek, sie sey auch noch so klein, vergebens suchen werde. Ein solches Hauptbuch ist deswegen um so viel weniger in den Annalen der historischen Litteratur zu übergehen, und ich mache mir ein Vergnügen daraus, zwey Theile desselben auf einmahl anzuzeigen (*). Von dem dritten und vierten hab' ich zu ihrer Zeit Nachricht ertheilt (**), jetzt von dem fünften und sechsten.

Fünfter Theil: Unter der Rubrik Spanien schenkt Hr. D. Büsching den Historikern und Liebhabern der Geschichte noch fünf wichtige Aufsätze unsers in diesem Jahr zu bald verstorbenen Freundes, des Hrn. Pastors Plüer in Altona, der die vorhergehenden

(*) Magazin für die neue Historie und Geographie, angelegt von D. Anton Friedrich Büsching, Königl. Preußischen Oberconsistorialrath, Direktor des Gymnasii im grauen Kloster zu Berlin, und der davon abhängenden Schulen. Fünfter Theil. Mit Kupfern. Hamburg, im Verlag J. N. C. Buchenröders und Ritters, 1771. 3 Alphabet. Sechster Theil 1772. 3 Alphabet. in Quart.

(**) Betracht. Th. 1. S. 49 u. ff. Th. 2. S. 47^o u. ff.

gehenden Theile des Magazins mit so vielem schäbaren Vor Rath versehen hat.

1. Testament von Spanien. Aus dem Spanischen übersezt. S. 1—30. Hr. Pluer vermutet es seyn diese bittere Satire auf die schlechte Regierung und den Verfall des spanischen Staats im Jahr 1759 zwischen den Regierungen der beyden neuesten Könige von Spanien aufgesetzt worden. Sehr viele Wahrheiten, die hier eben nicht versteckt vorgetragen sind, gelten auch von andern europäischen Reichen und Staaten. Zur Kenntniß des Zons, der in diesem Testamente herrscht, zeichnen wir folgendes aus. — “In Betracht des schädlichen Missbrauches, der sich in meinem Reiche” — denn Spanien wird redend oder schreibend als Verfasserin des Testaments eingeführt — “mittelst der Errichtung einiger Seiden- und Luchfabriken eingeschlichen hat, wiewohl sie noch in ihrer Kindheit sind, so gebiete ich doch, sie eingehen zu lassen, damit wir von der Beschwerde frey werden. Dahin werden wir es leicht bringen können, wenn wir die Preise unsrer Zeuge solchergestalt erhöhen, daß die fremden Zeuge wohlfeiler bleiben, wenn man auch Transport und Zollkosten mit einrechnet, wie heut zu Tage geschieht. Da unsre Wolle die feinste in Europa ist, so scheeren und verkaufen wir sie für einen sehr hohen Preis an fremde Fabrikanten, welche sie uns in Zeugen wieder zuschicken; und auf solche Weise ersparen wir unsere Sorge, und wir behalten Leute überflüssig zu Kutschern und Bedienten, auch wird es nicht an Studenten auf

„den Universitäten mangeln, und eben so wenig an „Ärzten, Wundärzten, Apothekern und Schreibern, womit wir, dem Himmel sey Dank, wohl versorget sind. — Ueberhaupt, was die Handlung anbelanget, so dürfen wir uns desfalls nicht ängstigen und plagen, weil den Fremden aufge tragen werden soll, daß sie uns für unser Geld mit „dem, was wir nöthig haben, versehen ic.“ — “Was das Kriegswesen anbelangt, so soll das bey allezeit ein Sekretär seyn, doch unter der Bedingung, daß er nicht unter den Truppen gedient habe ic.” — “Bey dem Seewesen soll ein Sekretär mit seinen Unterbedienten und Schreibern seyn, welche aber nicht vom Seedienste hergekommen sind, und das Meer auch nicht einmahl gemahlt kennen müssen, und ich gebiete, daß man die Häven so lasse, wie sie Gott eingerichtet hat; denn ich habe schon erklärt, daß man keine dem göttlichen Willen entgegen laufende Sache sich unterfangen soll; deswegen sollen die Maschinen zur Reinigung der Häven, die Schiffbrücken und Krahne u. s. w. als schädliche Erfindungen verbrannt werden ic.” Was im 26sten u. f. § von der spanischen Klerisy gesagt wird, ist besonders merkwürdig.

2. Auszug aus des Doctors Don Gaspar Casal medicinischen Naturhistorie von Asturien. Aus dem spanischen Original. S. 31—68. Dient auch zur Erweiterung der spanischen Statistik. Das Werk kam im J. 1762. heraus.

3. Ursprung und Absichten der Inquisition, besonders der spanischen. S. 69 — 98. Hr. Plüer hohlt weit aus, und handelt zuerst von dem Ursprung der übermäßigen Gewalt des Pabsts im mittlern Zeitalter überhaupt; dann zeigt er, wie der Pabst durch Verkleinerung der Macht der Bischöffe und der Koncilien das Recht, über Personen, die der Ketzerey beschuldiget wurden, ganz allein zu erkennen, an sich gerissen habe, und wie hieraus die Inquisition entstanden sey. Er nennt es das allergrößte und grausamste Projekt, das die italienische Irreligion und der römische Despotismus iemahls hat ausbrüten können. Der die Menschheit so sehr entehrnde Krieg gegen die Albigenser im zwölften Jahrhundert war die erste Unternehmung der alten Inquisition im Grossen. Hier hätte bemerkt werden sollen, daß damahls auch sogar die Worte Inquisition und Inquisitoren gewöhnlich waren. Genauer und umständlich, so wie es die Absicht erforderte, handelt Hr. P. von der spanischen Inquisition, und zeigt, wie die Könige von Spanien dadurch Herren und Richter in Religionssachen geworden sind.

4. Allgemeines Glaubensdikt vom 17ten Febr. 1732. Spanisch und Deutsch. S. 99 — 106.

5. Catalogus Manuscriptorum bibliothecae Scorialensis. S. 107 — 184. Was soll uns das Verzeichniß von ienen unzugänglichen Schäzen. Die Lusternheit nach denselben wird dadurch doch nicht befriediget, sondern nur noch mehr rege gemacht. Niemand wird uns sobald den Genuß derselben ver-

schaffen. Sie ganz, durch und durch, zu nühen, darzu gehörte ein auserwähltes Häuflein teutscher Kritiker.

Zur Kenntniß des französischen Finanzwesens findet man hier zween sehr brauchbare Artikel:

1. Recette du Roi de France de l'année 1642 qui est la dernière de Louis XIII & la première de Louis XIV dann müßte es aber 1643 heißen) sous le ministère du Cardinal de Richelieu. S. 185 — 197. Von den Jahren 1746 bis 1750 hat Hr. Büsching im 2 Theil S. 229 u. ff. ähnliche Verzeichnisse geliefert. Auch von den Jahren 1688. 1712. 1717. 1722. 1734. 1739 werden hier Verzeichnisse der Einnahmen und Ausgaben der Könige von Frankreich vorgelegt.

2. Traité concernant les Finances du Roi de France. S. 198 — 240. Enthält eigentlich nur eine umständlichere Enumeration der königl. Einkünfte und Ausgaben im Jahr 1740.

Nun kommen in diesem Band noch folgende Stücke vor:

Verzeichniß derienigen Landcharten, welche über Helvetien und dessen verschiedene Theile bis hieher versfertigt worden sind, verfasset von Gottlieb Emanuel von Haller, obersten Sekretär des Kriegsraths des Freystaats Bern ic. S. 241 — 298. 489 Karten, die der Verfasser theils einzeln selbst besitzt, theils in den von ihm angeführten Schrifsteller und Sammlungen stehen, sind hier mit grosser Genauigkeit verzeichnet.

Continuatio Abulfedae tabularum geographicarum
(von Hrn. D. Reiske) S. 299 — 366. Der Anfang steht im vierten Theil des Magazins.

Marai, des Sohns Josephs von Jerusalem, Geschichte der Regenten in Aegypten, aus dem Arabischen übersezt von Johann Jakob Reiske. S. 367 — 454. Marai hat zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in Aegypten gelebt und war zu Alcairo Lehrer des mahomedanischen Rechts nach den Lehrsäulen des Hambal. In den ältern Zeiten ist seine Geschichte sehr mager: ie näher er aber seinem eigenen Zeitalter kommt, desto ausführlicher und lehrreicher wird er. Doch sind der Kleinigkeiten gar zu viel. Diese hätten ausgestrichen und die ganze Uebersezung, die schon vor vielen Jahren gemacht worden, noch einmahl genau durchgesehen werden können. Mit der Absetzung des Sultans Mustapha im Jahr 1618 endigt sich die Geschichte.

Peter Rytchkows, Kollegienraths und der kais. Akademie der Wissenschaften Korrespondentens, Orenburgische Topographie, oder ausführliche Beschreibung des orenburgischen Gouvernements. Erster Theil. St. Petersburg, bey der kais. Akad. der Wiss. im J. 1762. übersezt von M. Christian Heinrich Hase, Pastor zu Stadt-Sulza, der Weimarschen Superintendur Adjunkt. S. 457 — 530. Erst kürzlich ist von eben diesem Werk eine andre deutsche Uebersezung von Rodden, Riga bey Hartknoch, erschienen, die ich aber noch nicht gesehn habe. Die von Hrn. Büsching gelieferte röhrt von einem Mann her, der sein eigener Lehrmeister in der russischen

fischen Sprache gewesen ist. Auf einer kleinen Karte findet man die Abbildung des orenburgischen Gouvernements.

Einige historische Anmerkungen von der verwüsteten Stadt Madschar. S. 531 — 536. In der Vorrede sagt Hr. Büsching, er habe wegen Kürze der Zeit diese wenige Anmerkungen nicht ausarbeiten und vergrößern können. So hätten sie, dächt' ich, allenfalls bis zu einem der folgenden Theile aufgespart — und unterdes polirt werden können. Er vermuthet aus dem Namen der Stadt, daß in den ältern Zeiten Ungern in den Gegenden derselben gewesen seyn müßten.

Sechster Theil: I. Türken. Traduction d'une Relation faite en Turc par un Effendi de la dernière revolte de Constantinople (1730) avec plusieurs circonstances de cet evenement tirées d'autres Mémoires. Erst nach dem Abdruck dieses Stücks erfuhr Hr. Büsching, daß es schon im Jahr 1737 zu Haag bey Neaulme herausgekommen war. Doch versichert er, daß die Erzählung, die er hier von einer Handschrift abgedruckt liefert, von iener in Holland erschienenen in kleinen Umständen unterschieden sey. Ueberhaupt ist dies ein angenehmes Versehen; denn wie viele werden wohl die Piece vorher gekannt oder gelesen haben?

II. Italien. I. Etat des revenus & des dépenses & etat militaire du Roi de Sardaigne. Tiré du voyage de Mr. de la Lande en Italie T. I, p. 182 &c. C. 109 — 114.

2. Revenus de la Cour de Rome dans les etats ecclésiastiques. Tirés du voyage en Italie fait par Mr. de la Lande T. 5. p. 281 &c. S. 115—118.

3. Von den Veronesischen und Vincentinischen Cimbrern, zwey Bücher von Marko Pezzo, einem Veronesischen Geistlichen. Nach der dritten verbesserten, mit einem Wörterbuche vermehrten und zu Verona 1763 gedruckten Ausgabe. Aus dem Italienischen übersetzt von Ernst Friedrich Siegmund Klinke. S. 49—100. Hr. Büsching hat schon in der 6ten Ausgabe des 2ten Theils seiner Erdbeschreibung S. 964 u. f. eine kurze Nachricht von dem teutschen Volke geliefert, das in den venetianischen Gebieten von Verona und Vicenza wohnet, und ihm zuerst durch den iezigen dänischen Envoye' zu Konstantinopel, Hrn. v. Gössel, bekannt geworden war. Durch weiteres Nachforschen hat er die hier übersetzte Abhandlung aus Venedig erhalten, die allerdings als ein sehr angenehmes Geschenk zu betrachten ist. Pezzo hätte seiner Meinung nach dieses Völkchen nicht Cimbrer, sondern gerade zu Teutsche nennen sollen; denn, sagt er, ihre Sprache, so weit man sie aus dieser Abhandlung erkennen kann, ist eine Mischung von Nieder- und Obersächsischen, und mit unserm iezigen Deutsch viel übereinstimmender, als mit der Sprache der alten Cimbrer. Hr. B. macht Hoffnung, daß ein der Geschichte sehr kundiger teutscher Gelehrter eine neue und bessere Untersuchung, wie diese Teutsche nach ihrem Wohnsitz in Italien gekommen? anstellen werde.

Das beygefügte Wörterbuch giebt zu den artigsten Betrachtungen Anlaß.

III. Spanien. Etat des forces de terre & maritime de sa Majesté Catholique. S. 101 — 108. In seiner Erdbeschreibung hat Hr. Büsching Auszugsweise von diesem Aufsatz, den ihm ein gewisser Königl. Gesandter mitgetheilt, Gebrauch gemacht. In wie fern dieses Verzeichniß von dem Clarkischen verschieden sey, zeigt er selbst in dem Vorbericht.

III. Deutschland. 1. Geographischer Entwurf der Fürstl. und Gräfl. Solmischen Lande, nebst einem Verzeichniß einer Sammlung zu einem Staatsrecht des Fürstl. und Gräfl. Hauses Solm. Aufgesezt 1756. S. 121 — 156. Hr. B. hat diesen Aufsatz schon in seiner Erdbeschreibung genüßt.

2. Zuverlässige Nachrichten von Neustadt in Hollstein aufgesezt im Jahr 1771 von Johann Bartram Mielf, Diacono dieser Stadt. S. 157 — 224. Ist gut geschrieben, und kann zu einem Muster solcher topographischen Ausarbeitungen dienen. Jedermann können aber freylich vergleichen Stücke nicht interessiren.

3. Verzeichniß aller Dörfer, Märkte, Städte und Aemter des Bisthums Bamberg. Aufgesezt 1756 in der bischöfsl. Haupt- und Residenzstadt Bamberg. S. 225 — 244.

4. Genauer geographischer Entwurf vom Eichsfelde. Aufgesezt 1756. S. 245 — 254.

5. Genaue geographische Beschreibung der Grafschaft Ober-Osenburg. Aufgesezt 1760. S. 255 — 260.

6. Genaue geographische Beschreibung der gesammten Wild- und Rheingräflichen Länder. Aufgesezt 1758.

7. Verzeichniß der Summen, die dem Bischoff zu Osnabrück 1729 bis 1754 von den Ständen des Bisthums bewilligt worden. S. 283.

8. Auszug aus den öffentlichen Landesrechnungen des Bisthums Osnabrück, von 1755 und 1754. S. 284.

V. Dänemark. 1. Les revenus ordinaires du royaume de Danemark & du Norwege, de même que des provinces que S. M. Danoise possède en Allemagne. 1756. S. 287—290. Von dem verstorbenen Grafen Bernstorff.

VI. Schweden. 1. Eigenhändige Erzählung Königs Adolph Friedrichs, aus dem Französischen übersezt. Eine Urkunde, welche einen sonderbaren Kontrast zwischen dem sanftmütigen und guten Charakter des Königs und dem stolzen und hizigen Grafen Tessin vor Augen legt. S. 295. 296.

2. Eines schwedischen Patrioten Gedanken über die Manufakturen und den hohen Wechselcours in Schweden. Aufgesezt 1755. Aus dem Schwedischen. S. 297—308.

3. Piece roulante, in welcher der Zustand von Schweden im Jahr 1755 mit dem von dem Reichstage 1738 verglichen wird. Aus dem Schwedischen übersezt. S. 309—318.

4. Project présenté au Roi Adolphe Frederic par le Feldmarechal comte During 1755. S. 319—326. Vielleicht wird durch die neulich geschehene heilsame

heilsame Revolution vieles und wohl noch mehr erfüllt, was damahls blos Projekt war und blieb. Von den Verbindungen Schwedens mit Frankreich sagt der Graf: N'obier pas aveuglement à la Cour de France, qui en agit vis à vis de nous avec peu de menagement, & qui met son amitié à un prix énorme, en exigeant que nous n'avons ni amitié ni communication avec aucune Puissance, que sous ses auspices; qui pour quelques miliers d'Ecus de Subsides nous fait dépenser dix fois autant, en faux frais, en grimaces, & risquer à tous momens des hazards dont nous n'avons que scire.

5. Auszug aus dem Protokoll des geheimen Ausschusses der Reichsstände vom 25 May 1756. betreffend die Erhöhung des Gehalts der Reichsräthe. Aus dem Schwedischen übersetzt. S. 327 — 332.

6. Der Zustand des schwedischen Reichs in einem Schattenrisse vorgestellt. Im Jahr 1756. Eine aufrührerische Schrift, die in Deutschland allezeit, und jetzt auch in Schweden, ohne Schaden gelesen werden kann. Aus dem Schwedischen übersetzt. S. 333 — 362. Derb genug! Von den Reichsräthen wird z. B. gesagt: "Die meisten unter ihnen sind als unverschämte Jünglinge hervorgeklettert, ohne Verdienst, ohne Erfahrung, und ohne eine andre Geschicklichkeit zu haben, als diese, durch allerley böse Griffe ihren Zweck zu erreichen. Sie haben sich und uns einem ausländischen Potentaten verkauft, der ihrer Eitelkeit zu schmeicheln, und ihre Geldsucht zu befriedigen weiß. Das, was dieser

dieser Hof, um die Herren zu gewinnen, angeordnet hat, wird durch die Schritte reichlich ersehen, zu denen dieselben unser Vaterland verleitet haben. Lasset uns rein heraus reden, meine Landsleute! Denn warum sollte der Schimpf unter uns eine Heimlichkeit seyn, der in andern Ländern einem ieden bekannt ist? Die ganze Welt weiss ja, daß unser letzter Krieg in keiner andern Absicht unternommen worden, als Frankreichs Unternehmungen im teutschen Reiche zu befördern, deren Ausführung Russland sonst hätte hindern können. Alles daher, was wir damahls haben leiden, und an Geld, Volk und Land verliehren müssen, war ein Opfer für die Vortheile Frankreichs."

7. Anecdote. S. 365. 366. Betrifft einen Vorfall, in welchen der famose und erst vor kurzem gestorbene Dr. Ruthström verwickelt war.

8. Etat de la depense & de la recette du royaume de Suede pour l'année 1755. S. 367 — 387.

9. Kosten des königl. schwedischen Hofstaats und aller Besoldungen in Schweden. S. 389 — 401.

10. Summerischer Auszug dessen, was der Kriegsstaat in Schweden und Finnland für die Jahre 1756, 57, 58 und 59 erfordert hat. S. 405.

11. Mémoire sur le militaire de la Suede. S. 407 — 424.

12. Vorstellung der geheimen Deputation über den Zustand der Flotte; und königl. Befehl an das Staatscomtoir, von 1756. Aus dem Schwedischen ins Französische übersetzt. S. 425 — 442.

13. Calcul sur quelques *vaisseaux de guerre*, batis pour le compte de la Couronne de Suede, avec toutes les agrets & apparaux, à l'exception des vivres & des ammunitions. S. 445.

14. Mémoire sur la *Banque de Stockholm*.
S. 447—456.

Rußland: 1. Nachrichten von Tschirkassien oder von den Cabardinischen Landen, aufgesetzt von Jakob v. Stählin, Russisch-Kaiserl. Staatsrath, für den St. Petersburger geographischen Kalender auf das Jahr 1772. S. 451—472. Nebst einem Landkärtchen. Das Wesentliche dieses Aufsaßes hat schon Hr. Prof. Schldzer in den Göttingischen gelehrt Anzeigen dieses Jahrs aus dem Original bekannt gemacht. Es war aber der Mühe werth, so seltene und neue Nachrichten nach ihrem ganzen Umfange dem Publikum mitzutheilen.

2. Fortsetzung der Uebersezung von Rjtschikows orenburgischen Topographie; von C. H. Hasen. S. 473—516. Der Rest dieser Topographie soll im folgendenden Theil geliefert werden.

3. Geschichte des russischen Kaisers Johann (Iwan) des Dritten. S. 517—544. Mit diesem Aufsaß ist zu vergleichen der aktenmäßige Bericht von dem Aufruhr des Mirowitsch, in Hailgolds oder Schldzers neuveränderten Russland Th. 2. S. 239—282, wo schon die Urkunden abgedruckt sind, die man bey Hrn. Büsching von S. 537 an findet.